

Text Stefan Strausak Foto fotolia

Vorbild- charakter

Holzbau Plus, das Qualitätslabel der Holzbaubranche, steht für eine kunden- und mitarbeiterorientierte Unternehmensgestaltung. Es wird an Betriebe vergeben, die eine vorbildliche und sozial nachhaltige Unternehmens- und Führungskultur pflegen.

Nachhaltigkeit – einer, wenn nicht der Begriff der letzten Jahre. Vor allem in Zusammenhang mit ökologischen Fragestellungen dominiert er als Schlagwort die Debatten rund um Umwelt- und Klimaschutz, alternative Energiegewinnung und Emissionsreduktion. Auch nachkommende Generationen sollen ein Anrecht auf Energie, Trinkwasser und saubere Luft haben. Entsprechend gilt es haushälterisch mit den natürlichen Vorkommen auf der Erde umzugehen. Nachhaltigkeit ist aber auch in Bezug auf die Ressource «Mensch» zu verstehen. In Verbindung mit der ökonomischen Komponente von Nachhaltigkeit lautet somit das Credo auch aus Unternehmersicht: langfristiges Denken statt kurzfristige Gewinne.

Mehr als Qualität zu gutem Preis

Die Holzbauweise hat sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt. Dank neuen Techniken und Bausystemen erhöhte sich sowohl bei Privat- als auch bei Gewerbebauten die Nachfrage deutlich. Diese positive Marktentwicklung zeigt sich entsprechend bei der Anzahl Beschäftigten: Mit einem Zuwachs von 5000 Vollzeitstellen innert der letzten zehn Jahren legte der Holzbau in der Schweiz zu. Dies insbesondere deshalb, weil die Holzbauweise in den Bereichen energetische Sanierung, Aufstockung und Anbauten bei der Umsetzung der Klima-, Energie- und Raumplanungspolitik eine tragende Rolle spielt. Gleichzeitig ist der Holzbau aber zunehmend mit kleiner werdenden Margen, der Konkurrenz aus dem Ausland sowie dem Fachkräftemangel konfrontiert. Um langfristig am Markt zu

bestehen, reicht Qualität zu guten Preisen nicht mehr aus. Für die handwerklich geprägte Braubranche wie den Holzbau bedeutet das: Nur mit gut ausgebildeten, motivierten und zufriedenen Mitarbeitenden wird ein Betrieb langfristig erfolgreich sein. Faire Arbeits- und Anstellungsbedingungen sind hierbei die wichtigsten Leistungs- und Qualitätsvoraussetzungen.

Holzbau Plus macht den Unterschied

Das Differenzierungsmerkmal eines Betriebes und somit ein Mehrwert für den Auftraggeber entsteht im Innern einer Firma. Die Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrem Unternehmen ist ein wesentlicher Faktor, damit die Leistung und somit die Qualität stimmt. Zufriedene Kunden wiederum sprechen Empfehlungen aus und bewirken Folgeaufträge für den Betrieb. Der nachhaltige Unternehmenserfolg kann damit sichergestellt und dem ausgebildeten Fachpersonal eine langfristige Perspektive geboten werden. Die Holzbaubranche hat diesen Mechanismus erkannt. Mit dem 2011 ins Leben gerufenen Qualitätslabel Holzbau Plus honoriert sie im Namen der Sozialpartner das Bestreben eines Holzbaubetriebes, seine Unternehmensführung sowohl kunden- als auch mitarbeiterorientiert zu gestalten. Holzbau Plus basiert auf dem GAV Holzbau, welcher einen in der Schweiz und Europa einzigartigen Gesamtarbeitsvertrag darstellt. Denn nebst den Bestimmungen zu den Mindestlöhnen spielen beim GAV Holzbau auch andere Aspekte wie Mitarbeitergespräche oder Weiterbildungen eine wichtige Rolle. Holzbau Plus zeich-

net demnach Betriebe aus, die über die GAV-Bestimmungen hinaus eine moderne und sozial nachhaltige Unternehmens- und Führungskultur pflegen. Das Qualitätslabel Holzbau Plus verschafft den zertifizierten Unternehmen damit einen Image- und Wettbewerbsvorteil. Es gewährleistet Auftraggebern, insbesondere jenen der öffentlichen Hand, dass in einem Unternehmen mit dem Gütesiegel nicht nur materielle Vorgaben, sondern auch immaterielle Vorgaben einer modernen Unternehmenskultur gepflegt werden.

Sozial und nachhaltig handeln

Die Berner Gemeinde Rubigen hat beim Bau ihres neuen Doppelkindergartens auf





Qualitätslabel Holzbau Plus

Holzbau Plus basiert auf dem Gesamtarbeitsvertrag Holzbau und wird von den Sozialpartnern – Syna, Unia, Baukader Schweiz, Kaufmännischer Verband Schweiz und Holzbau Schweiz – seit 2011 verliehen. Die Vergabe basiert auf einem systematischen Verfahren, das durch eine unabhängige Stelle materielle wie kulturelle Aspekte überprüft. Bis dato tragen 31 Schweizer Holzbaubetriebe das Qualitätslabel. www.holzbau-plus.ch

das Qualitätslabel gesetzt. Nachdem die Wahl für das Siegerobjekt – ein Holzelementbau in Minergie-Standard – feststand, gingen die verantwortlichen Bauherren noch einen Schritt weiter. Nebst den für den Wettbewerb definierten technischen Vorgaben war der Anspruch an die für die Realisation beteiligten Unternehmen ein weiteres wichtiges Kriterium. «Als Bauherr der öffentlichen Hand ist für die Auftragsvergabe für uns nicht nur der Preis, sondern auch die Einhaltung des Gesamtarbeitsvertrags ausschlaggebend», so Alexander Schwindl, Verantwortlicher für Hochbau bei der Gemeinderat Rubigen. Der Bau von öffentlichen Gebäuden unterliegt dem kantonalen Submissionsgesetz. Dieses reglementiert

das Beschaffungswesen und stellt Transparenz und Effizienz sicher. «Uns ist wichtig, dass wir mit Betrieben zusammenarbeiten, die eine partnerschaftliche Unternehmenskultur leben und die Mitarbeitenden gezielt mit Aus- und Weiterbildung fördern.»

Mehr Systematik, mehr Zufriedenheit

Ein mehrstufiges Qualifizierungsverfahren stellt sicher, dass sämtliche Kriterien erfüllt sind, um das Label zu erhalten. Dazu gehören nebst detaillierten Fragebogen und Stichprobenkontrollen auch Audits im Betrieb. Dabei werden während mehreren Gesprächen mit der Unternehmensleitung sowie den Mitarbeitenden der gelebten Unternehmensgestaltung auf den Zahn

geführt wird. Die Ergebnisse der alle fünf Jahre durchgeführten Branchenbefragung unter sämtlichen dem GAV unterstellten Holzbaubetrieben und ihren Mitarbeitenden bestätigen den positiven Effekt des Gesamtarbeitsvertrages bzw. des Labels. Dies zum einen auf das Vertrauen als auch auf die Zufriedenheit der Mitarbeitenden sowie deren Ausbildungs- und Qualifikationsniveau. Dies rührt von einer höheren Systematik in der Organisationsgestaltung als auch der Personalführung, welche sich nicht nur positiv auf die wahrgenommene Einschätzung der Erfolgsaussichten aus Unternehmenssicht auswirkt, sondern auch massgeblich auf die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden. ■